

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 69 (1982)  
**Heft:** 1/2: Österreich - Wien

**Artikel:** Umbau einer Bel Etage : Neuropsychisches Institut im Palais Starhemberg : Architekt Boris Podrecca  
**Autor:** Podrecca, Boris  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-52623>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Architekt: Boris Podrecca, Wien  
Mitarbeiter: Sepp Horn  
1979/81

# Umbau einer Bel Etage

Neuropsychisches Institut im Palais Starhemberg

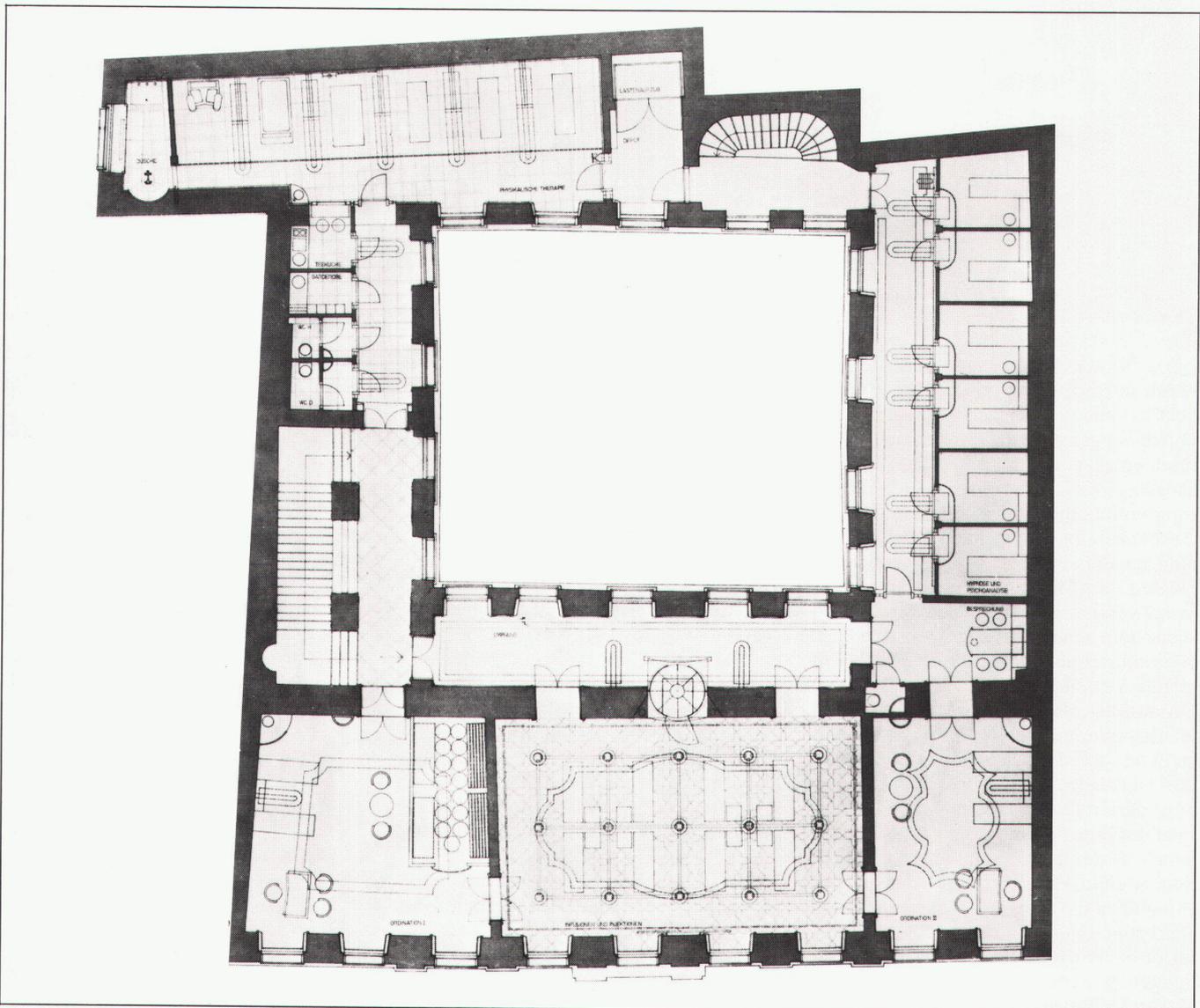
**Institut neuropsychique, Palais Starhemberg, Vienne**

**Neuropsychic Institute, Palais Starhemberg, Vienna**

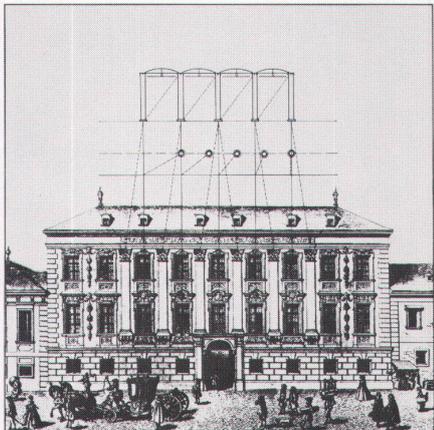
Mitten in der Altstadt Wiens befindet sich das ehemalige Stadtpalais Starhemberg, erbaut 1733 vom Barockbaumeister Mathias Steidl. Seine heutige Erscheinung ist das Ergebnis einer Vereinfachung in der Dekorationsausstattung

und der Veränderung der Sockelpartie im 19. Jh.

Das darin geplante Neuropsychische Institut gliedert sich in drei Bereiche: Medikamentöse Therapie – I (Infusion, Injektion, Infiltration). Entspan-



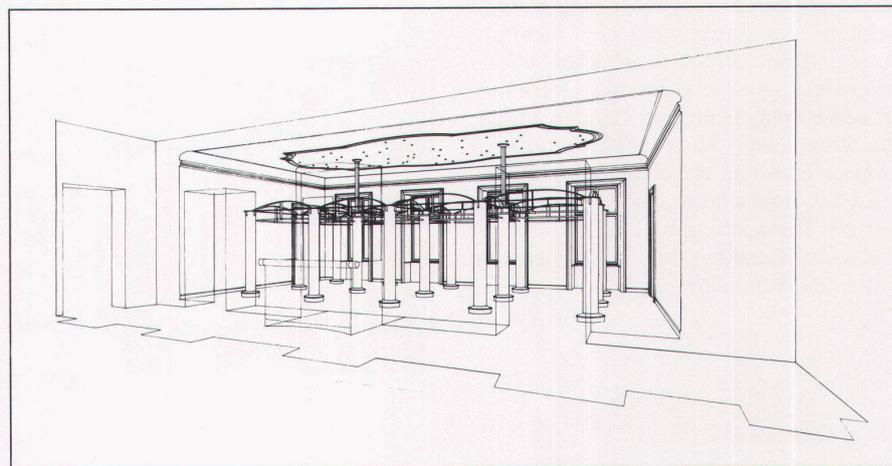
1



nungstherapie – II (Hypnose, autogenes Training, Biofeedback, Psychotherapie). Physikalische Therapie – III (Unterwassermassage, Trockenmassage, Manualtherapie, Heilgymnastik, Elektrotherapie, Kneippanwendung).

Zwei nervenärztliche Ordinationen sowie ein Empfangsbereich, Depots, Garderoben und Nassgruppen ergänzen diese Anlage. Im Hauptraum des zur Gänze geschützten Strassentraktes des Palais befindet sich die kleine Säulenhalle des Therapieraumes I mit ihren durch Textilverhänge geteilten Behandlungskojen. Die Anordnung dieser Säulen, die mit Steckbögen ausgesteift sind, folgt einerseits einer Reflexion über die Pilasterarchitektur der Eingangsfront. Andererseits aber bezieht sie ihre Stellung durch die perspektivische Positionierung (frontal und quer) zwischen der gleichmässigen Risalitenteilung der Fassade und der «verschobenen», ungleichen Anordnung der Seitenrisalite im Grundriss. Dieser «Bruch» im Alten führt zu einer neuen Ordnung dieser kleinen Architektur, die so tut, als wäre sie im Freien, und sich ihren «Himmel» aus dem alten Feld der Stukkatureinfassung herholt. (Die Zuführung sämtlicher Leitungen der medizinischen Geräte erfolgt von der Decke.)

Die Gestalt der übrigen Bereiche folgt präzise dem Zweck der jeweiligen Raumabschnitte. Diese führte zu einer gänzlichen Entkernung und Neustrukturierung der im 19. Jh. verplanten drei übrigen Trakte. So gruppieren sich die Therapieräume II und III sowie Nass-



1 Grundriss / Plan / Plan

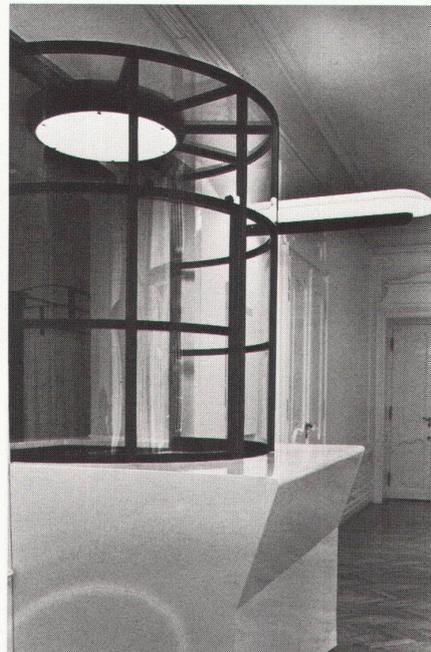
2 Positionierung der Säulen / Implantation des appuis / Positioning of the columns

3 Therapieraum I / Salle de traitement I / Therapy area I

4 Therapieraum I, Perspektive / Salle de traitement I, perspective / Therapy area I, perspective



5



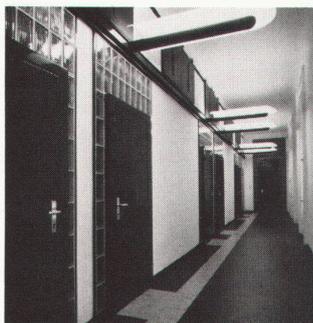
6



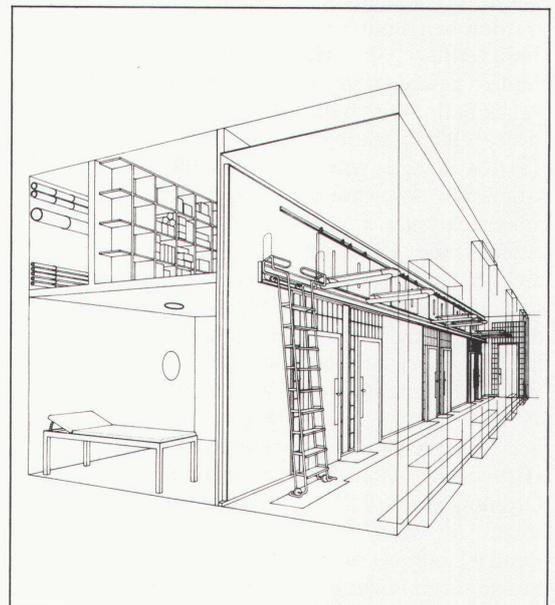
7

gruppen und Garderoben kreuzgangähnlich um einen Innenhof, wo später eine Bepflanzung vorgesehen ist. Depots, Heizung und Warmwasserbereitung wurden unter die Decke plaziert, um die beträchtliche Raumhöhe zu nützen und um die Bodenfläche zur Gänze der medizinischen Behandlung zu widmen. Dies alles ist durch fahrbare Leitern und Schiebeläden zugänglich. Der Lichtführung und Beleuchtungsbildung wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. In den hohen, schmalen Räumen wurde, im Sinne einer Massstabkorrektur, ein zweites Lichtfeld angebracht, wobei der einzelne Beleuchtungskörper den zugehörigen Behandlungsbereich strukturiert und eine Blendung des meist liegenden Patienten verhindert.

B. P.



8



9

5 Therapieaum III / Salle de traitement III / Therapy area III

6 Empfangsbereich / Zone de réception / Reception zone

7 Therapieaum III / Salle de traitement III / Therapy area III

8 Therapieaum II / Salle de traitement II / Therapy area II

9 Therapieaum II, Perspektive / Salle de traitement II, perspective / Therapy area II, perspective

Fotos: Eleonore Littasy